

## Wechselbad

### Die Enge der moralisch verengten Scheuklappen beschleicht einen erst zum Schluss.

Katharina von Bock ist gefasst sachlich, aufrichtig erstaunt, neckisch neugierig, begeistert lüstern, zerknirscht schuldbewusst und überwältigend wütend. Ihre Figur Faye, eine Lehrerin, versucht für sich selbst einen Umgang mit der eigens erlebten Vergangenheit zu finden, die sie zeitgleich an den Rand der Sittlichkeit wie auch der ekstatischen Maximalerfahrung geführt hatte. Das alles liegt Jahrzehnte zurück, doch eins ist geblieben: Eine existenzielle Angst davor, ihre (trotzdem) grosse Liebe könnte ihr Geheimnis lüften und ihrer Existenz den Boden unter den Füßen wegziehen. Dieses ungeheuerliche Wechselbad vermittelt Katharina von Bock in «Eine Art Liebesklärung» allein mit sich verändernden Blicken, der Art, wie sie ihre Hände drapiert, beschäftigt und besänftigend am zu wilden Gestikulieren hindert, dem



(Judith Schlosser)

Tonfall und der Lautstärke. Ihre Darstellung ist allzumenschlich an den entsprechenden Stellen völlig überzogen, um sogleich genauso nichtangebracht demütig sich beinahe selbst verlierend verschwinden zu wollen. Der Text von Neil LaBute ist schonungslos klug darin, die diversen äusseren Einflüsse auf das Freiheitsbedürfnis einer Frau so herauszuarbeiten, dass einzig eine latente Zwickmühle übrigbleibt. Hier genügen, dort erfüllen, Ansprüche zurückstecken und im Idealfall gar keine eigene Sexualität leben, schon gar nicht dem Versprechen einer Erfüllung diesbezüglicher Bedürfnisse nachgeben. Also Schuld empfinden. Schon gegenüber dem ursächlichen Begehren. Und natürlich auch gegenüber dem sogenannten Statthaften einer Verhaltensschablone, die im Fall der Frau einen Spielraum sehr eng definiert. Sie ist mal ausgebrochen, ja, und hats ungemein genossen. Die Selbstzweifel scheinen vorerst aus sich selbst heraus zu wachsen, doch bei Licht betrachtet leidet sie unter einer unsichtbaren, genormten Unfreiheit. Katharina von Bock glückt eine sagenhafte schauspielerische Darstellung! *froh.*

«Eine Art Liebesklärung», 11.3., Theater Kanton Zürich, Winterthur.